

<b>I.</b>	<b>AUS DER REDAKTION</b>	
	DokKa 5	S.2
<b>II.</b>	<b>HINWEISE DES MONATS</b>	S. 3
<b>III.</b>	<b>DAS PROGRAMM:</b>	
	SWR 2 Feature am Sonntag (14.05 Uhr)	S. 4
	SWR 2 Essay (Montag, 22.03 Uhr)	S. 6
	SWR 2 Feature (Mittwoch, 22.03 Uhr)	S. 8
<b>IV.</b>	<b>IMPRESSUM</b>	S. 11

Bitte beachten Sie auch unser Internet-Projekt  
[www.dokublog.de](http://www.dokublog.de)

Außerdem informieren wir Sie gerne mit unserem newsletter per e-mail über das aktuelle Feature-Programm der jeweils kommenden Woche. Sie können ihn im Internet bestellen unter [www.swr2.de/feature](http://www.swr2.de/feature). Dort finden Sie auch die Sendungen zum Nachhören, unser podcast-Angebot sowie die Manuskripte zum Nachlesen. Schließlich können Sie Sende-Mitschnitte bei SWR Media Services bestellen: 76522 Baden-Baden; Tel: 07221-929 26030; Fax: 07221-929 24511

## I. AUS DER REDAKTION

### Ein einzigartiges Festival – DOKKA 5 in Karlsruhe!

Warum das Feature oftmals so langweilig klingt? So berechenbar? So ideenlos und un kreativ?

Nun, diese Frage kann vollständig vermutlich nur Gott allein beantworten. Ich versuche als Antwort einmal folgende These: Das Feature klingt auch deshalb so langweilig, berechenbar, ideen- und kraftlos, weil die meisten RadiomacherInnen (die AutorInnen und RegisseurInnen) keine Features hören. Ich meine: GUTE Features. Innovative. Sie hören, in der Regel, nur das Zeug, das sie selber produzieren. Oder das ihrer eigenen Redaktion. Oder das, was halt so nebenher läuft. Es herrschen große Bildungslücken unter RadiomacherInnen.

In den Feature-Seminaren, die ich seit 15 Jahren abhalte, stelle ich zu Beginn immer die Frage: „Was ist Ihr Lieblingsfeature?“ Etwa 70% der Teilnehmenden haben keins. Die 30%, die eins haben, kennen zumeist den Titel dieses Lieblingsfeatures nicht genau; noch seltener den AutorInnennamen; quasi nie den Namen des Regisseurs / der Regisseurin. Hätte man, besuchte man ein Seminar über „Novellen“, nicht (mindestens) vorher Kleist gelesen und seine... wie hieß die doch gleich?: „Marquise von A“?

Doch. Hätte man. - Seltsame Radiowelt.

Was aber soll das sein: Ein GUTES Feature? Ein innovatives? Die Meinungen, ob der späte Filz oder der ganz frühe Jarisch, das lispelnd' Lied Horst Krügers oder die Apokalyptik Ernst Schnabels, ob die Verspieltheiten Kaye Mortleys oder die Hemdsärmeligkeit Eberhard Petschinkas, ob die host-gestützte Narration von „Serial“ oder die teuflisch intelligenten Sonifizierungen von „Radiolab“ GUTES Radio sind, gehen auseinander. Und das ist auch gut so.

Die Welt ist groß und der Ohren sind viele.

Vor fünf Jahren haben sich einige unverdrossene, enthusiastische und furchtlose Menschen unter der Führung von Nils Menrad in Karlsruhe zusammengeschlossen, um herauszufinden, was das sein könnte: GUTES Feature (das sie durchtriebener Weise „Hördokumentationen“ nennen, um nicht in verschnarchte Fahrwasser zu kommen...). Auf einem Festival wollten sie das ausloten. Und weil sie nicht bloß unverdrossen, enthusiastisch und furchtlos, sondern auch schlau waren (und sind), packten sie zu ihrer Idee, erstklassige Features zu finden, gleich noch eine weitere, gute Idee dazu: Dann könnte man doch auch gleichzeitig die besten *Dokumentarfilme* auszeichnen. (Oder war es umgekehrt?) Und – weil aller guten Dinge drei sind – auch noch *dokumentarische Installationen*.

So geschah es.

Warum das schlau ist? Weil das [Dokka-Festival](#) (so nannte der Festivalleiter das Projekt) erkannte, dass es in allen drei Genres um dasselbe geht: Die dokumentarisch-künstlerische Abbildung der Welt. Um das Erzählen wahrer Geschichten. In Film. In Ton. In Installation. Und dass diese drei Genres sich gegenseitig befruchten können.

Was sie, in der Tat, beim [Dokka-Festival](#) tun.

Und so treffen sich seit 5 Jahren alljährlich in (einem zumeist tropisch heißen) Karlsruhe DokumentarfilmerInnen, Featureproduzentinnen und Künstlerinnen. Und verhandeln darüber, wie sie das in ihrem Genre machen: Die Abbildung der Welt. Das Erzählen ihrer Wahrheit. Menrad & Co haben etwas geschafft, was in Deutschland einzigartig ist: Einen Rahmen zu schaffen, in dem man sich binnen weniger Tage einen Überblick über das dokumentarische Feld in Film, Radio und Kunst verschaffen kann.

Wer sich auf DOKKA einlässt und alle Stücke hört und alle Filme sieht, anschließend die Diskussionen mitverfolgt und vielleicht noch beim Plaudern mit den MacherInnen in Kontakt kommt: Der geht – ich schwöre! – bereichert und beschenkt nach Hause, sieht und hört die Welt nachher anders – und macht, vielleicht sogar spannenderes Radio...

Warum ich in diesen kleinen Text darüber schreibe? Nun, Sie werden es nicht glauben: Am 30. Mai beginnt das fünfte Dokka-Festival! Ich hoffe, Sie alle in Karlsruhe zu sehen!

Michael Lissek

**DokKa 5**

**30.5.-3.6.2018 Kinemathek Karlsruhe**

## II. HINWEISE DES MONATS

**Dienstag, 02.05. 2018, 22.03 Uhr**

*SWR2 Mehrspur – extra*

*10 Jahre dokublog.de  
Mit Wolfram Wessels*

Der Begriff web 2.0 war noch jung, als im April 2008 das Internet-Projekt der SWR2 Feature-Redaktion online ging. Jeder kann seither auf der Seite dokublog.de Feature mit den dazugehörigen O-Tönen veröffentlichen. Dazu gibt es einen Blog und Essays, in denen über Radio nachgedacht wird. In dieser Sendung befasst sich der Medien-Kritiker Stefan Niggemeier mit den Veränderungen durch online-Journalismus, wir sprechen mit dem Mediensoziologen Volker Grassmuck über die 10 Thesen zur Zukunft öffentlich-rechtlicher Medien und mit Ralf Wendt über freie Radios in der Internet-Konkurrenz. Tom Schimmeck kürt die „Sau des Monats“, die durchs mediale Dorf gejagt wird. Hermann Bohlen, Jens Jarisch, und Peter Leonhard Braun sagen, was ein Feature ist und die Dokublogger steuern spannende Beiträge zum Thema „Do It Yourself“ bei. Die Bewegung erlebt derzeit mit Hilfe des Internets eine Renaissance und schließt auch das Radio-selber-machen mit ein.

**Montag, 21.05.2018, 22.03 Uhr**

*Emotion Lotion  
Leben auf der Soundtrack-Wolke  
Von Ulrich Bassenge*

Woher kommt die überraschende Beliebtheit der Filmmusik? Eigentlich als funktionaler Firnis konzipiert, in den frühen Tagen des Kintopp sogar nur, um das Rattern des Projektors zu übertönen, schmücken Soundtracks heute als Wellness-Spender CD- und Downloadsammlungen nicht nur der digitalen Boheme. Höhere Töchter und mancher Sohn spielen "Piraten der Karibik" und "Die fabelhafte Welt der Amélie" auf dem Digitalpiano. Die *emotion lotion* (Quincy Jones), das Gleitgel zur Lubrikation ungelenker Darstellungskunst, rumpelnder Dialoge und allgemeinen schlechten Timings, sieht sich plötzlich vom schnöden Stimmungskleister zum Lebens-Enhancement befördert.

Ulrich Bassenge, der selbst Jahre seiner Jugend als Filmkomponist in den Fertigungsstraßen der cineastischen Geschmacksverstärker-Industrie vergeudete, denkt noch einmal gründlich über die Sucht nach dem Soundtrack nach.

### III. DAS PROGRAMM

---

---

**Sonntag: SWR2 Feature am Sonntag, 14.05 – 15.00 Uhr**

---

---

06.05.2018

#### **Das blöde Down-Syndrom**

Bilanz und Pläne eines Paares

Von Anja Kempe

Volker hört nie zu, findet Christiane. Und Volker findet, Christiane könnte ein bisschen abnehmen. Dünne Frauen seien schicker. Glücklich verheiratet sind sie, seit 18 Jahren. Das ist lang, meinen sie. Es geht ihnen gut. Sie haben eine schöne Wohnung, sie haben Arbeit und sie haben sich. Und den ganzen Mist mit ihrem Down-Syndrom bewältigen sie. Auch den unerfüllten Kinderwunsch. Als Christiane kurz vor der Hochzeit eine Blindarm-Operation hatte, ließ ihre Mutter sie heimlich sterilisieren. Erst nach dem Tod der Mutter kam es heraus. Nicht nur damit wollen sie fertig werden. Menschen mit Trisomie 21 haben eine geringe Lebenserwartung. Volker gehen alle Haare aus, auch die Wimpern, und Christiane kann kaum noch sehen. Arbeiten geht nicht mehr lange, meint Volker. Aber Christiane hat eine Idee ...

---

13.05.2018

#### **Erdbeerium**

Die Früchtchen der Familie Dahl

Von Wiebke Keuneke

Seit der Steinzeit ernährt sie den Menschen und seit der Wende vor allem eine Familie im Nordosten Deutschlands: Die Erdbeere. Robert Dahl und seine Familie hat das rote Früchtchen reich gemacht. Erdbeermarmelade, Erdbeerseife, Erdbeerplüschtiere, Erdbeer-Alles-Mögliche. Und all das in ausgeklügelten Erlebnislandschaften, benannt nach Dahls Großvater, der bereits 1921 Obst und Gemüse auf Wochenmärkten verkaufte: "Karls Erlebnishof", "Karls Erlebnis-Dorf", "Karls Erdbeerhof" heißen die Fruchtfreizeitparks im Dreieck zwischen Lübeck, Magdeburg und Rostock. "Der Apple unter den Erdbeeren" nannte das Wirtschaftsmagazin "brand eins" das Unternehmen bewundernd. Andere dagegen trifft angesichts des ungehemmt kitschfröhlich expandierenden Erdbeeriums der Fruchtzuckerschock. (Produktion 2017)

---

20.05.2018

SWR2 Spielraum - Hörspiel

**Drachenreiter (2/3)**

Nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke  
(Produktion: SWR/NDR 2013)

---

27.05.2018

**Quatsch est min Castello**

Der Allesnichtkönner Dieter Roth  
Von Dietrich Brants

Ausstellungsmacher stellen ihn als Universalkünstler vor: Dieter Roth, gestorben 1998, war Dichter konkreter Poesie, Komponist einer Langstreckensonate, Filmemacher von Endlosmaterial, Herausgeber einer "Zeitschrift für Alles", Bildhauer, Maler, Designer und Künstlerbuchgestalter. Er entwarf raumgreifende Installationen aus Alltagsgegenständen, Kabelsalat und "flachem Abfall", darunter mehrere Bars sowie eine "große Tischruine", und wurde weltberühmt durch Assemblagen aus Schokolade und anderen organischen Zerfallsprodukten. Bis heute ist er ein Kunstweltstar. Statements von Weggefährten, Kunsthistorikern und seinem Sohn Björn Roth werden in diesem Feature collagiert, entsprechend der Selbstaussage von Dieter Roth: "Technische Mittel täuschen Harmonie und Korrektheit vor. Ich habe mir vorgenommen, das 'Nicht Können' darzustellen". (Produktion 2015)

---

---

**Montag: SWR2 Essay, 22.03 – 23.00 Uhr**

---

---

07.05.2018

Essay Musik

**Musik ist Brot und Stuhl**

Die alternative Moderne des Jean Cocteau

Von Werner Klüppelholz

Er war Paris, befreundet mit allen von Marcel Proust bis Edith Piaf. Und er war Lyriker, Dramatiker, Romancier, Filmemacher, Zeichner, Maler, da konnte er nicht auch noch Musiker sein. Doch der musikalische Dilettant Jean Cocteau besaß eine glänzende Verbindung zwischen Ohr und Hirn, und er hat die Zeitenwende des Ersten Weltkriegs so sensibel gespürt, wie kaum ein Zweiter. 1918 verarbeitete er seine musikalischen Erfahrungen, die er u. a. als Mitautor des Skandal-Balletts "Parade" gemacht hatte, in der Aphorismen-Sammlung "Hahn und Harlekin". Radikal sind die Ideen, die er dort formuliert: Komponisten sollten sich durchaus von der Straße inspirieren lassen und Musik kein Wagnersches Weihe-Spiel mehr sein, sondern so alltäglich werden wie Brot und Stuhl. (Produktion 2013)

---

14.05.2018

**Erinnerung an mich. Ein Leben im Perfekt**

Von Wolfgang Buschlinger

Es gibt Menschen, die können Dinge abschließen. "Um frei zu sein, musst du loslassen können", heißt es. Menschen, die mit Dingen abschließen und sie loslassen, sind also frei. Sie machen etwas ganz Spezielles mit ihren Erinnerungen: Sie stecken sie in einen Karton, schnüren ihn zu und ... werfen ihn weg. Inklusive aller Liebesbriefe von Verflissenen. Andere Menschen können das nicht. Das sind die Unfreien, die an den Dingen hängen. Eine Art von Nibelungentreue hindert sie, den Karton zu schnüren. Wovon aber werden sie gehindert? Von einer ausgeprägten Willensschwäche oder einer starken sentimentalischen Ader? Oder gar einem Hang zum Drama und zur Selbstqual? - Vielleicht ist es ja nichts davon. Vielleicht liegt das Hindernis in der inneren Struktur ihrer Erinnerungen begründet. Gemeinhin wird angenommen, dass Menschen sich auf die gleiche Weise erinnern. Das betrifft natürlich nicht die Inhalte, sondern das Vermögen. Das Erinnerungsvermögen ist wie das Sehvermögen bei allen Menschen in etwa gleich, ganz unabhängig davon, was sie sehen oder erinnern, so die Unterstellung. Aber: Ist das überhaupt richtig? Und wenn es nicht richtig ist, was heißt das für mich? Welcher Typ bin ich?

---

21.05.2018

### **Emotion Lotion**

Leben auf der Soundtrack-Wolke

Von Ulrich Bassenge

Woher kommt die überraschende Beliebtheit der Filmmusik? Eigentlich als funktionaler Firnis konzipiert, in den frühen Tagen des Kintopp sogar nur, um das Rattern des Projektors zu übertönen, schmücken Soundtracks heute als Wellness-Spender CD- und Downloadsammlungen nicht nur der digitalen Boheme. Höhere Töchter und mancher Sohn spielen "Piraten der Karibik" und "Die fabelhafte Welt der Amélie" auf dem Digitalpiano. Die *emotion lotion* (Quincy Jones), das Gleitgel zur Lubrikation ungelinker Darstellungskunst, rumpelnder Dialoge und allgemeinen schlechten Timings, sieht sich plötzlich vom schnöden Stimmungskleister zum Lebens-Enhancement befördert. Wahrscheinlich ist das gar kein Widerspruch, denn "im spätindustriellen Zeitalter bleibt den Massen nichts als der Zwang, sich zu zerstreuen und zu erholen, als ein Teil der Notwendigkeit, die Arbeitskraft wiederherzustellen, die sie in dem entfremdeten Arbeitsprozess verausgabten" (Theodor W. Adorno). Und so kippen die Werktätigen mehr von der süßen Soße über den bitteren Alltag. Ulrich Bassenge, der selbst Jahre seiner Jugend als Filmkomponist in den Fertigungsstraßen der cineastischen Geschmacksverstärker-Industrie vergeudete, denkt noch einmal gründlich über die Sucht nach dem Soundtrack nach.

---

28.05.2018

### **Mein '68**

Von Friedrich Pohlmann

Die kulturellen und politischen Umbrüche von "1968" waren mit tiefen Einschnitten in die Biografien der damals Beteiligten verbunden. Der Autor des Essays - damals erst Mitläufer, dann "Aktivist" - versucht eine bewertende Reflektion typischer individueller Auswirkungen der Revolte am eigenen Fall.

---

---

---

**Mittwoch: SWR2 Feature, 22.03 - 23.00 Uhr**

---

---

02.05.2018

SWR2 Mehrspur – extra  
**10 Jahre dokublog.de**  
Mit Wolfram Wessels

Was wird aus dem "do it yourself"-Radio heute, auf Audioplattformen und in Podcasts? Der Begriff web 2.0 war noch jung, als im April 2008 das Internet-Projekt der SWR2 Feature-Redaktion online ging. Jeder kann seither auf der Seite dokublog.de Feature mit den dazugehörigen O-Tönen veröffentlichen. Anders als bei soundcloud und mixcloud sind sie allerdings vernetzt und mit einer on air Sendung verbunden. Heute ist dokublog.de nicht nur eine Plattform für Radiomacher sondern zugleich Diskussionsforum zu aktuellen Medienfragen, und durch die Zusammenarbeit mit dem Dokumentarfestival DokKa ist eine weitere Live-Komponente hinzugekommen. Wir blicken zurück und voraus auf die Veränderungen von dokublog.de und des web 2.0. Und natürlich können Sie sich mit Beiträgen beteiligen: Kommentaren, O-Tönen und Feature.

---

09.05.2018

**Putins Nichtverstehler**  
Oppositionelle in Russland  
Von Mario Bandi

Nicht alle sind mit Putins Staat einverstanden, gehen auf die Straße, um zu protestieren - einzeln, in kleineren Gruppen. Sie werden als "Verräter" und "Russlandfeinde" beschimpft, von Nationalisten, Kosaken und Orthodoxen attackiert, während die Polizei sich zurückhält. Unter die Oppositionellen zählen die Menschenrechtsorganisation "Memorial" aber auch die Aktivisten der Initiative "Die Letzte Adresse", eine russische Variante der Stolperstein-Bewegung, die an die Opfer des Stalinismus erinnern möchte mit Plaketten an Häusern. Inzwischen ist sie in mehr als 35 Städten vertreten. Oder "Russland hinter Gittern", eine Stiftung, die sich um politische Häftlinge kümmert. Oder die "Freien Menschen von Jekaterinburg", die gegen die Kriege in der Ukraine und in Syrien protestieren und für faire Wahlen im Land. Sie alle gehören nicht zu den Anhängern Putins, sie wollen ihr Land verändern. Mario Bandi hat einige von ihnen besucht und mit ihnen gesprochen.

---



16.05.2018

### **Es gibt nur ein kleines Happy End**

Die Flucht nach der Flucht - Jahre später  
Von Heike Brunkhorst und Roman Herzog  
(Produktion: SWR/DLF/NDR)

2007 überlebte Micky gemeinsam mit 150 anderen Flüchtlingen die Überfahrt von Libyen nach Sizilien. In Italien bekam der Eritreer kein Asyl, verließ als Illegaler das Land und floh weiter nach Schweden. Er wurde zurückgeschoben nach Italien und floh erneut in die Schweiz. Dort bekam der Meeresbiologe Asyl, fand eine minderwertige, aber gut bezahlte Arbeit und lebt heute in Basel. Micky war einer der Protagonisten des Features "Die Flucht nach der Flucht", das vor zehn Jahren Flüchtlinge auf ihrer Odyssee nach der Ankunft in Europa porträtierte. Jahre später machen sich die Autoren auf die Suche, um zu erfahren, wo und wie die Protagonisten heute leben, wie es ihnen ergangen ist und was sie denken und empfinden - über ihre Flucht, über Europa und über die Menschen, die heute immer noch fliehen müssen.

---

23.05.2018

das ARD radiofeature

### **Spekulation mit Bauland**

Feature über ein lukratives Geschäft  
Von Rainer Schwochow  
(Produktion: HR 2018)

In deutschen Großstädten fehlen Wohnungen. Die Preise für Eigentumswohnungen steigen genau wie die Mieten, ein Ende ist nicht in Sicht. Wohin führt das? Zwar werden die letzten Baulücken geschlossen, Quartiere nachverdichtet. Doch das innerstädtische Bauland reicht nicht aus, um den Bedarf zu decken. Umso ärgerlicher, wenn es Baugrundstücke gibt, die brach liegen und die Besitzer gut daran verdienen. Sie brauchen nichts zu tun als abzuwarten. Innerhalb weniger Jahre lassen sich Gewinne von mehr als 100 Prozent erzielen. Fast ohne Risiko, dazu völlig legal. Mit dramatischen sozialen Folgen. Schon heute sind die Innenlagen der Großstädte für Normalverdiener kaum noch bezahlbar. Wer sind diese Spekulanten und was unternimmt die Politik gegen sie?

---

30.05.2018

### **Die Bomben von Büchel**

US-Atomsprenköpfe in einem Eifeldorf

Von Gerhard Klas

(Produktion: Dlf/SWR 2018)

Das kleine Dorf Büchel zählt etwas mehr als 1000 Einwohner. Es ist kein gewöhnliches Eifeldorf: 20 Atomsprenköpfe der US-Army mit der Sprengkraft von 80 Hiroshima-Bomben lagern dort im Fliegerhorst der Bundeswehr. Einige Anwohner arbeiten im Militärstützpunkt, andere wehren sich seit Jahrzehnten gegen die Massenvernichtungswaffen. "Die Atombomben sind grundgesetzwidrig", sagt etwa die ehemalige Apothekerin Elke Koller, die schon mehrere Prozesse gegen die Bundesregierung geführt hat. Parteien jeglicher Couleur kündigen zwar immer wieder an, sich gegenüber den amerikanischen Verbündeten für den Abzug der Atomwaffen einzusetzen. Bisher ist nichts passiert. Im Gegenteil: Die US-Regierung plant die veralteten Atombomben durch neue Sprengköpfe zu ersetzen und die Bundeswehr hat dafür schon die Infrastruktur des Fliegerhorsts modernisiert.

#### IV. IMPRESSUM

SWR 2 Feature am  
Sonntag

Walter Filz  
([walter.filz@swr.de](mailto:walter.filz@swr.de))  
07221 929-23121

Sabine Bauknecht  
(Red.Ass.)  
([sabine.Bauknecht@swr.de](mailto:sabine.Bauknecht@swr.de))  
07221 929-23878

SWR 2 Essay

Michael Lissek  
([michael.lissek@swr.de](mailto:michael.lissek@swr.de))  
07221 929-23675

Sabine Bauknecht  
(Red.Ass.)  
([sabine.bauknecht@swr.de](mailto:sabine.bauknecht@swr.de))  
07221 929-23878

SWR2 Feature

Wolfram Wessels  
([wolfram.wessels@swr.de](mailto:wolfram.wessels@swr.de))  
07221 929-23215

Annette Schmid (Red.Ass.)  
([annette.schmid@swr.de](mailto:annette.schmid@swr.de))  
07221 929-22104